

Bestreben nach mehr Barrierefreiheit in Zirl

Chronik, Telfs Jänner 31, 2017 Gebi G. Schnöll



Lokalaugenschein: V.I. DI Claudia Angerer, DI Marina Bucher-Trawöger, KG-Leiterin Heidi Walser und Gebäudetechniker David Grißmann. Foto: Brigitta Hochfilzer

Lokalaugenschein von ÖZIV-Experten in Schulen und Kindergärten – Empfehlungen dienen für weitere Beratungen

In Zirl setzt man auf Barrierefreiheit. „Alle Parteien im Gemeinderat sind der einstimmigen Meinung, dass in der Gemeinde Zirl in diesem Hinblick erheblicher Aufholbedarf besteht“, begründet Bürgermeister Thomas Öfner die Einladung von „ÖZIV Tirol“-Experten für eine erste Erhebung des Ist- und Soll-Zustandes. Gemeinsam mit Gebäudetechniker Ing. David Grißmann wurden die Kindergärten in der Schulgasse und am Marktplatz sowie die Musikschule, die Volksschule Schulgasse und die Neue Mittelschule einem Lokalaugenschein unterzogen.

Gebäudetechniker Grißmann weiß um die spezielle Situation dieser wichtigen Einrichtungen in der Gemeinde Zirl und auch um die Problematik, in diesen Gebäuden umfassende Barrierefreiheit zu realisieren: „Wir wollen mit Unterstützung der Experten für Barrierefreiheit von

„ÖZIV“ die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben so rasch wie möglich vorantreiben.“ Darüber, wie schwierig es ist, in einem Gebäude aus dem 17. Jahrhundert, wie dies der Kindergarten in der Schulgasse ist, oder in der angrenzenden Volksschule, die über viele Jahrzehnte in mehreren Bauabschnitten erweitert wurde, alle Vorgaben für Barrierefreiheit zu erfüllen, gibt es keinen Zweifel. „Wir erhoffen uns daher praktische Tipps der ÖZIV-Experten, die auch kostentechnisch umgesetzt werden können sowie einen Maßnahmen-Katalog als Empfehlung für längerfristige Planungen, speziell auch im Hinblick auf die zu erwartenden Kosten“, so Gebäudetechniker Grißmann.



**NEU: die Rundschau
App für Android und iOS**



**GRATIS IM
APP-STORE!**

GERINGE MITTEL – GROßE WIRKUNG. Erstes Resümee der beiden „ÖZIV Tirol“-Expertinnen DI Claudia Angerer und DI Marina Bucher-Trawöger im Zuge der Begehung: „Es ist offensichtlich, dass in den bestehenden Gebäuden umfangreiche Umbauarbeiten nur schwer möglich sind bzw. einen großen wirtschaftlichen Aufwand bedeuten. Umso wichtiger ist es, die bestehenden Bereiche unter den gegebenen Bedingungen so sicher und barrierefrei als möglich zu gestalten. Dazu zählen zum Beispiel die Montage von Handläufen in der richtigen Höhe oder auch die Verlängerung von Handläufen über den Treppenabsatz hinaus und die Markierung von Treppen, besonders jedoch der obersten und untersten Stufen. Schwellen können teilweise durch Aufschüttungen beseitigt und Stufen bei den Gebäudeeingängen durch mobile Rampen überbrückt werden. Ebenso können farbliche und tastbare Orientierungssysteme ohne großem Aufwand umgesetzt werden.“

GRUNDLAGE. Diese und viele weitere Verbesserungsvorschläge, die im Zuge der Begehung bereits mit David Grißmann diskutiert wurden, werden von den „ÖZIV“-Expertinnen in den nächsten Tagen in einer schriftlichen Empfehlung zusammengefasst. „Unsere Expertise soll den Verantwortlichen der Gemeinde Zirl als Entscheidungsgrundlage dienen und damit auch die Erstellung eines finanziellen Etappenplans ermöglichen. Bei künftigen Neubauten sind bauliche Vorgaben bezüglich Barrierefreiheit bereits gesetzlich vorgegeben. Dass gestalterische Maßnahmen wie taktile Leitsysteme, Höranlagen, Akustikpaneele und vieles andere mehr für Barrierefreiheit ebenso unerlässlich sind, hoffen wir mit unserem Bericht für künftige Projekte ebenfalls vermitteln zu können.“

beratung. Für professionelle Beratungen zu Barrierefreiheit in Gemeinden, Unternehmen oder auch im privaten Bereich stehen die Experten des „ÖZIV Tirol“ gerne zur Verfügung. Anfragen und Terminvereinbarungen unter bauberatung@oeziv-tirol.at oder telefonisch unter Tel. 0512 57 19 83 – 16



Fehlender Handlauf, Rampe zu steil, fehlende Bodenmarkierungen: Von den ÖZIV-Experten wird alles genau erhoben. Foto: Brigitta Hochfilzer